

RESPEKT FÜR DICH



Praxischeck:

**Erste Erfahrungen mit dem Interventionsprojekt zur
Aufarbeitung sexualisierter Peergewalt durch Jugendliche in
Institutionen**

Ursula Enders

Illustrationen von Dorothee Wolters

Köln, 15. 9. 2017

Fakten

Zartbitter

- seit 30 Jahren Fälle sexueller Peergewalt durch Jugendliche in Institutionen
- 2016: mehr als 100 Fälle sexualisierter Gewalt durch Jugendliche (incl. im privaten Umfeld)

Fakten

Speak! (Universität Marburg im Auftrag des Kultusministeriums Hessen 2017)

- **Erfahrung nicht körperlicher sexualisierter Gewalt**
55% der Mädchen und 40% der Jungen
 - kein erhöhtes Risiko hinsichtlich Migrationshintergrund oder Bildungsgang
 - erhöhtes Risiko bei Jugendlichen aus sozialbenachteiligten Bevölkerungsschichten
- **Erfahrung sexualisierter Gewalterfahrungen mit Körperkontakt**
30,1% der Mädchen und 5% der Jungen
- **Zeugenschaft sexualisierter Gewalt**
58,8% der Mädchen und 52,5% der Jungen
 - 53% Hauptschüler*innen
 - 75% Realschüler*innen

Fakten

Ausübung sexualisierter Gewalt

- insgesamt 21 % der Mädchen und 36 % der Jungen
- 15,5 % der Mädchen und 27,6 % der Jungen sexuelle Kommentare oder Beleidigungen
- 9,6 % der Mädchen und 24,5 % der Jungen haben andere in negativer Weise als „lesbisch“ oder „schwul“ bezeichnet
- 11,4 % der Jungen und 3,6 % der Mädchen haben eine andere Person gegen ihren Willen an Brust oder Po angefasst
- keine Unterschiede bezüglich Bildungsgang oder sozialer Schicht
- Jugendliche mit Migrationshintergrund scheinen etwas häufiger sexualisierte Gewalt auszuüben, deutliche Unterschiede zwischen Migrantinnen und Migranten der 1. und der 2. Generation

Fakten

Tatorte nicht körperlicher sexualisierter Gewalt

- **51 % Schule**
- **44,4 % Internet**
- 40,9 % öffentlicher Raum
- **21,8 % andere Wohnung/ Party**
- 14,6 % Zuhause

©ZARTBITTER e.V.

Tatorte körperlicher sexualisierter Gewalt

- 48,5 % öffentlicher Raum
- **43,8 % andere Wohnung/ Party**
- **23,5 % Schule**
- **17,7 % Zuhause**
- **9,6 % Internet**

Fakten

Aggressoren nicht körperlicher sexualisierter Gewalt

- 41,4 % „der Fremde“, 7 % „die Fremde“
- 35,8 % der Mitschüler, 12 % die Mitschülerin
- 28,2 % der Freund, 9 % die Freundin

©ZARTBITTER e.V.

- Jungen: 40 % „der Freund“.

Fakten

Aggressoren bei körperlicher sexualisierter Gewalt

- „der Fremde“ 35,3 %
- Mitschüler 16,2 %
- Freund 35,8 %

Mädchen:

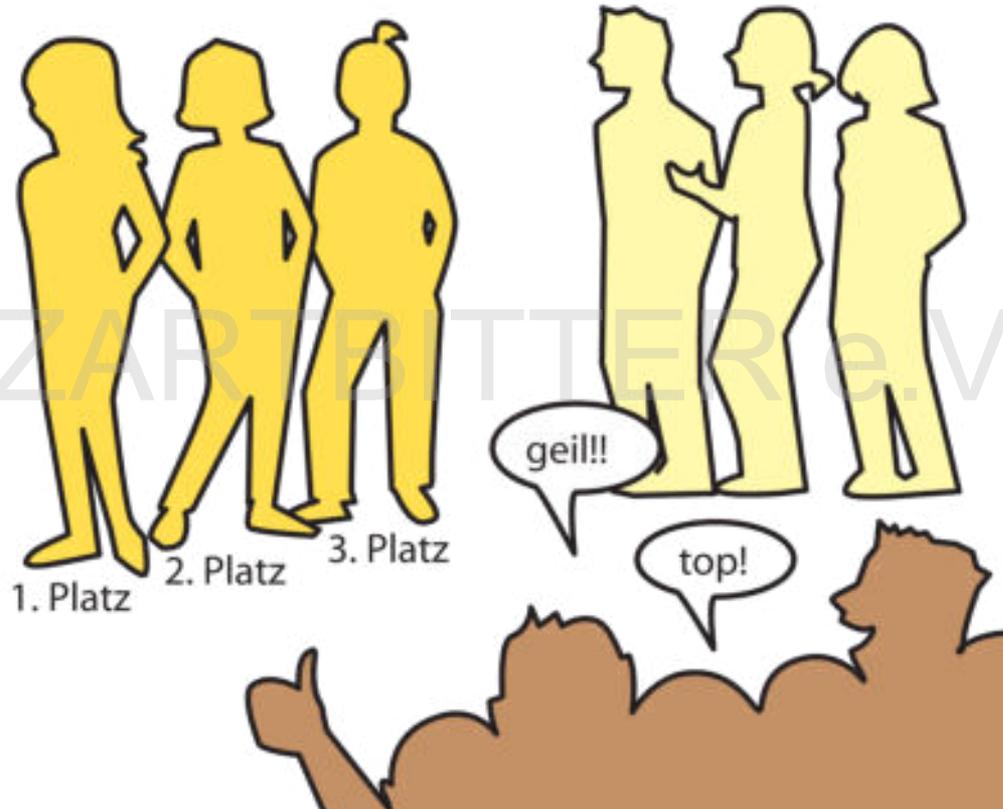
- „der Fremde“ 41 %
- **Freund 33 %**
- Bekannte 18%
- **Mitschüler 17%**

Jungen

- **„die Freundin“ 33 %**
- **Freund mit 26 %**
- Expartnerin mit 12 %

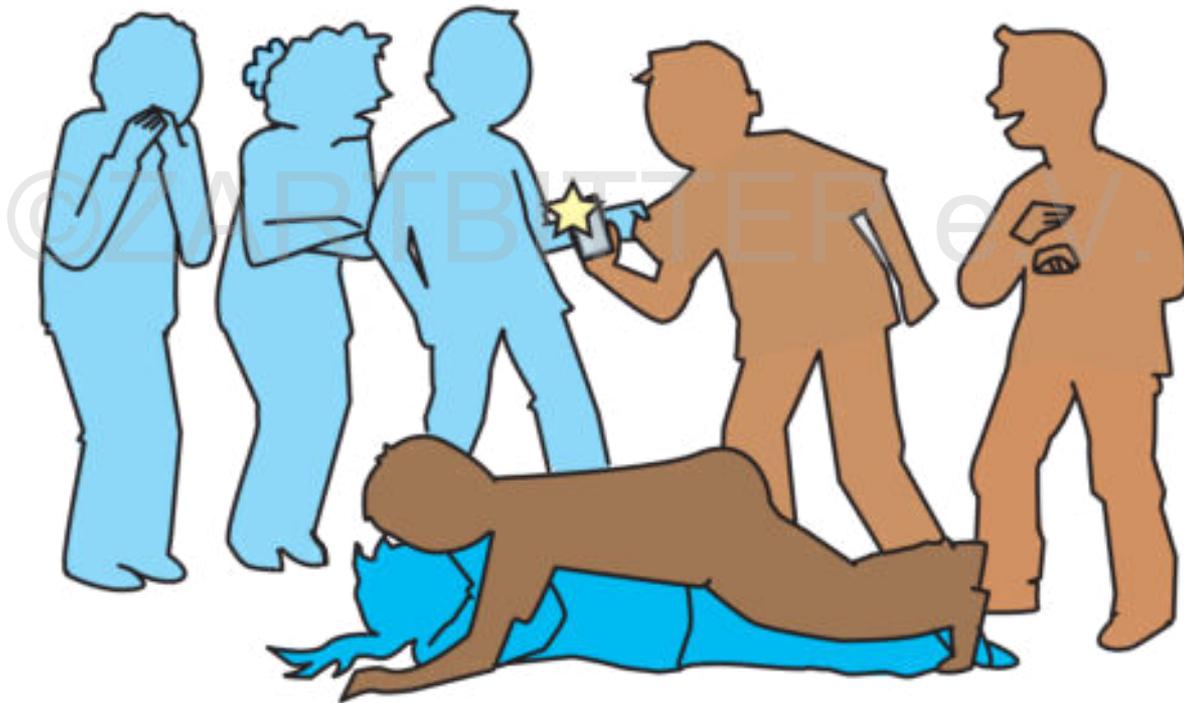
Formen

zum Beispiel



Formen

zum Beispiel



Formen

zum Beispiel



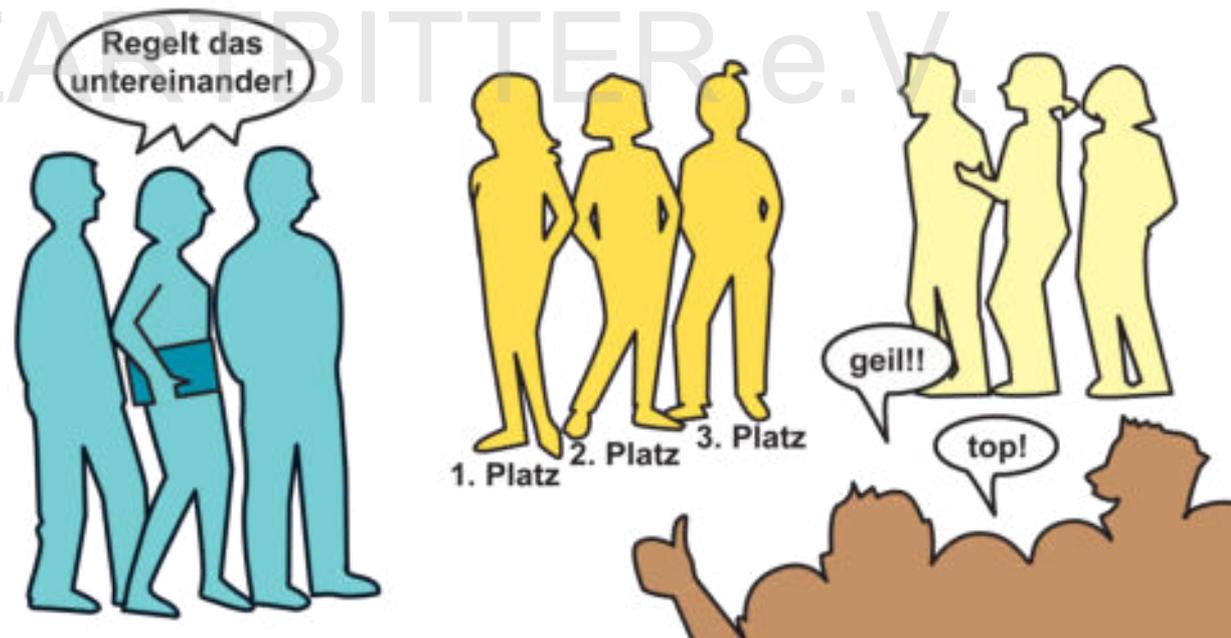
Formen

zum Beispiel



Ursachen

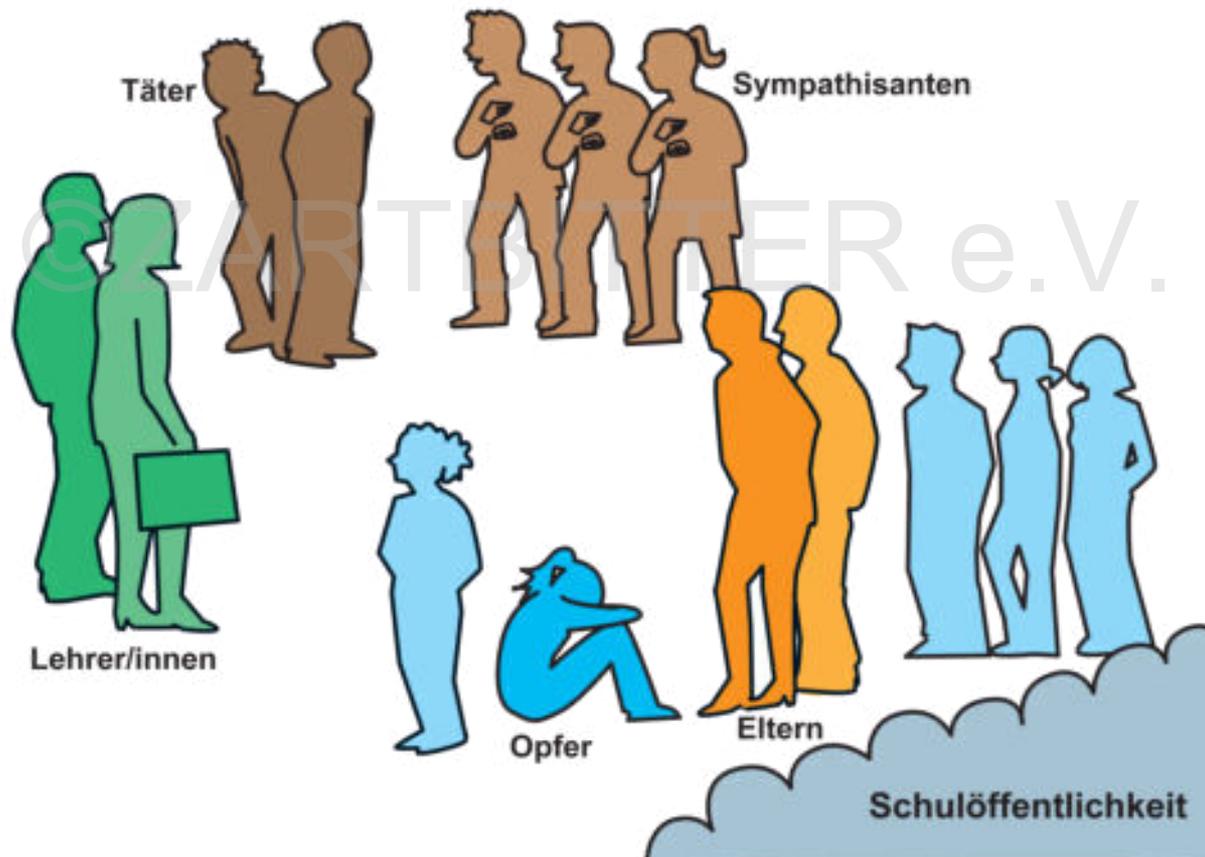
- biografischer Hintergrund einzelner Jugendlicher
- nicht aufgearbeitete zurückliegende (sexualisierte) Gewalthandlungen innerhalb der Gruppe
- fehlende Verantwortungsübernahme von pädagogischen Fachkräften und Einrichtungsleitung für den Schutz von Mädchen und Jungen



Dynamik nach Aufdeckung von sexualisierter Peergewalt

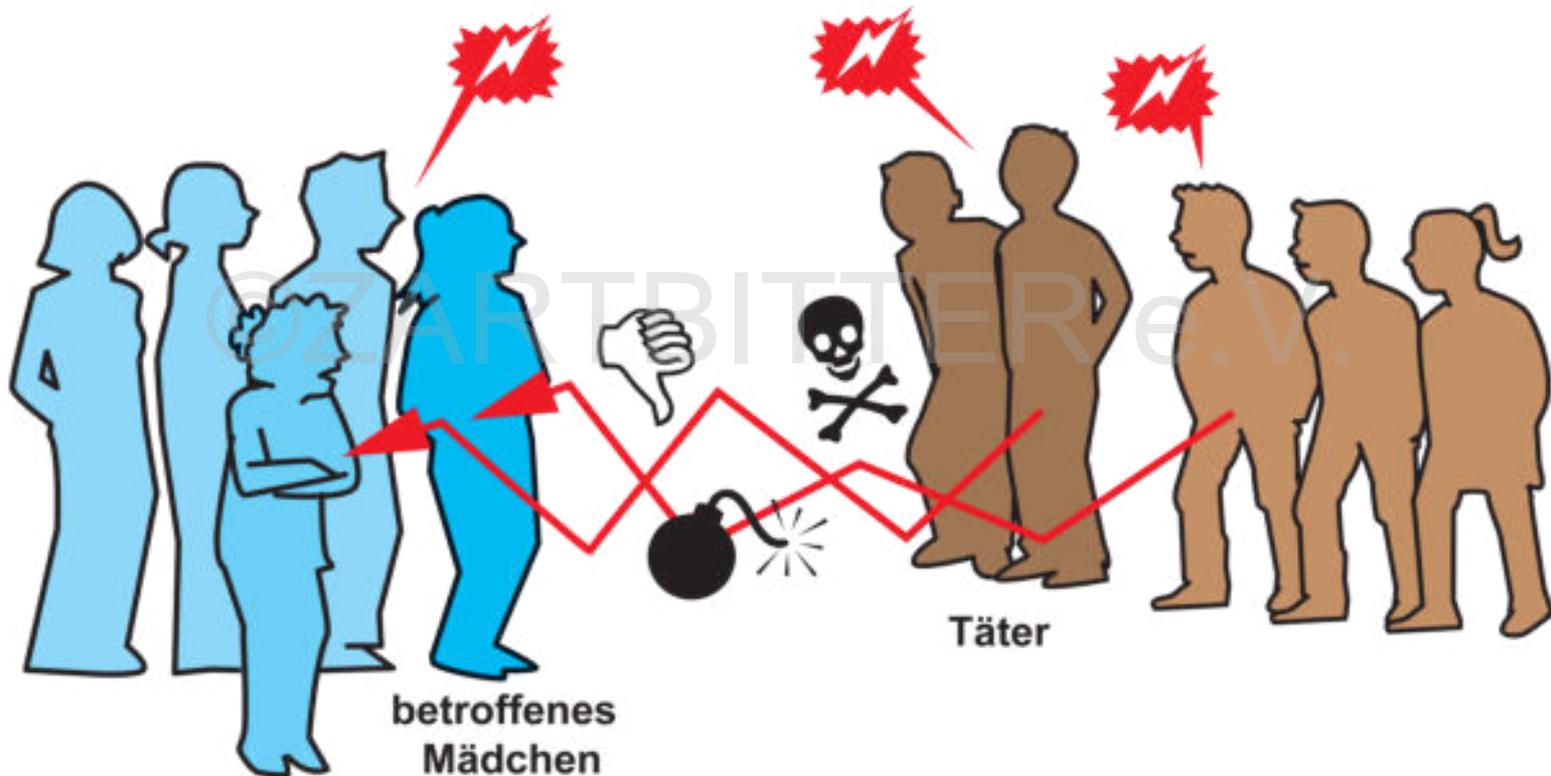
Täter/Täterin steht im Fokus.

Betroffene und Zeug*innen werden oftmals vergessen.



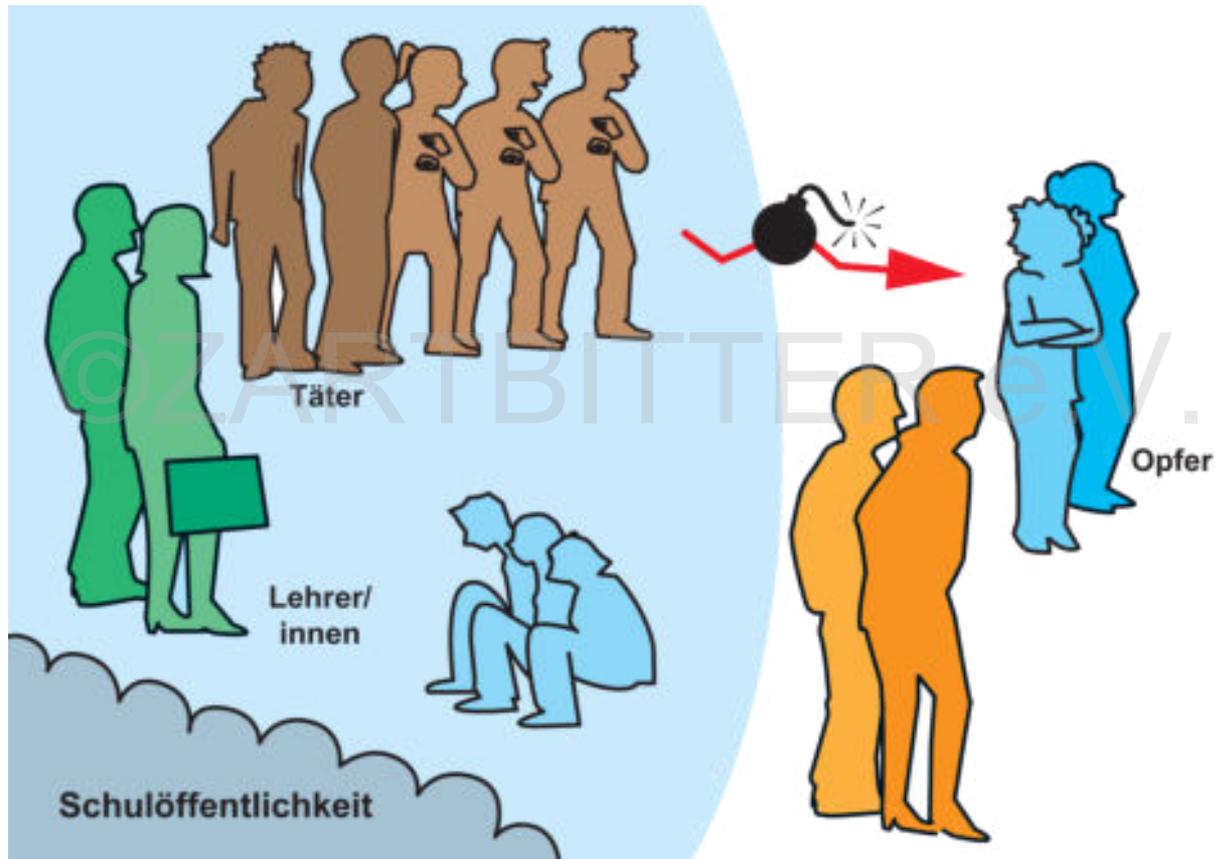
Dynamik

Verfestigung von Dominanz- und Gewaltstrukturen



Dynamik

Opfer und Zeug*innen verlassen die Einrichtung.



Respekt für dich!

Interventionsangebot in Fällen ...

- Gruppen-/Klassenatmosphäre wird durch sexuell grenzverletzende Umgangsweisen geprägt
- wiederholte sexuelle Übergriffe durch einzelne Gruppenmitglieder
- einzelne jugendliche Täter/Täterinnen wurden aufgrund massiver sexueller Übergriffe von der Einrichtung ausgeschlossen

Respekt für dich!

Grenzen von „Respekt für dich!“:

aktuelle Fälle massiver sexualisierter Gewalt

©ZARTBITTER e.V.

Respekt für dich!

Ziele der niedrigschwelligen Intervention

- ressourcenorientierte Aufarbeitung der sexualisierten Gewalterfahrungen in der Gruppe
- Vermittlung von Hilfen für einzelne betroffene Jugendliche und Zeug*innen
- Vermittlung von Hilfen für sexuell grenzverletzende/übergriffige Jugendliche
- Erarbeitung und Implementierung grenzachtender Gruppennormen
- Qualifizierung der pädagogischen Fachkräfte
- Förderung der (Weiter-)Entwicklung eines institutionellen Schutzkonzeptes unter Partizipation von Jugendlichen und Eltern

Respekt für dich!

notwendige Interventionsschritte/-angebote

- Vorgespräch mit Leitung und pädagogischen Fachkräften
 - Abklärung der Fakten
 - Verantwortlichkeiten
 - Regelwerke der Institution
 - Kooperationsabsprachen
- wenn möglich:
Informationsveranstaltung/Fortbildung für pädagogische Fachkräfte

Respekt für dich!

notwendige Interventionsschritte/-angebote

- getrennte Mädchen- und Jungenworkshops mit jeweils zwei Leiterinnen bzw. Leiter
- Mädchen- und Jungensprechstunden
- Vermittlung ambulanter Hilfe- und Beratungsangebote für betroffene Jugendliche
- Vermittlung von Behandlungsangeboten für jugendliche Täter/Täterinnen
- Elterninformationsabend
- Elterngespräche
- Fachberatung der päd. Fachkräfte
- ggfs. Kooperation mit Jugendamt

Workshops für Mädchen – Workshops für Jungen

Baustein:
alltägliche Situationen bewerten



Workshops für Mädchen – Workshops für Jungen

Baustein:

grenzverletzende Umgangsweisen in der eigenen Gruppe erkennen



Workshops für Mädchen – Workshops für Jungen

Baustein:

Gewaltdynamiken erkennen und reflektieren



Workshops für Mädchen – Workshops für Jungen

Baustein:

Vorschläge für Rechte auf Grenzachtung in der Gruppe erarbeiten

Jeder Junge und jedes Mädchen hat ein Recht darauf, dass der eigene Wille respektiert wird



- Niemand darf dich überreden oder zwingen, an peinlichen Spielen, verletzenden Mutproben oder Aktionen teilzunehmen. Du brauchst dich nicht rechtfertigen, wenn du nicht mitmachen möchtest.
- Andere zu verunsichern, ist unfair und nicht witzig.

Es ist niemals witzig, wenn...

- Jungen und Mädchen respektlos behandelt werden,
- beim Skifahren Anfänger/innen geschubst oder eingeschüchtert werden.



Hilfe holen ist kein Verrat!

- Es ist mutig, andere Jugendliche oder Erwachsene um Hilfe zu bitten, wenn die eigenen Grenzen oder die anderer verletzt werden.

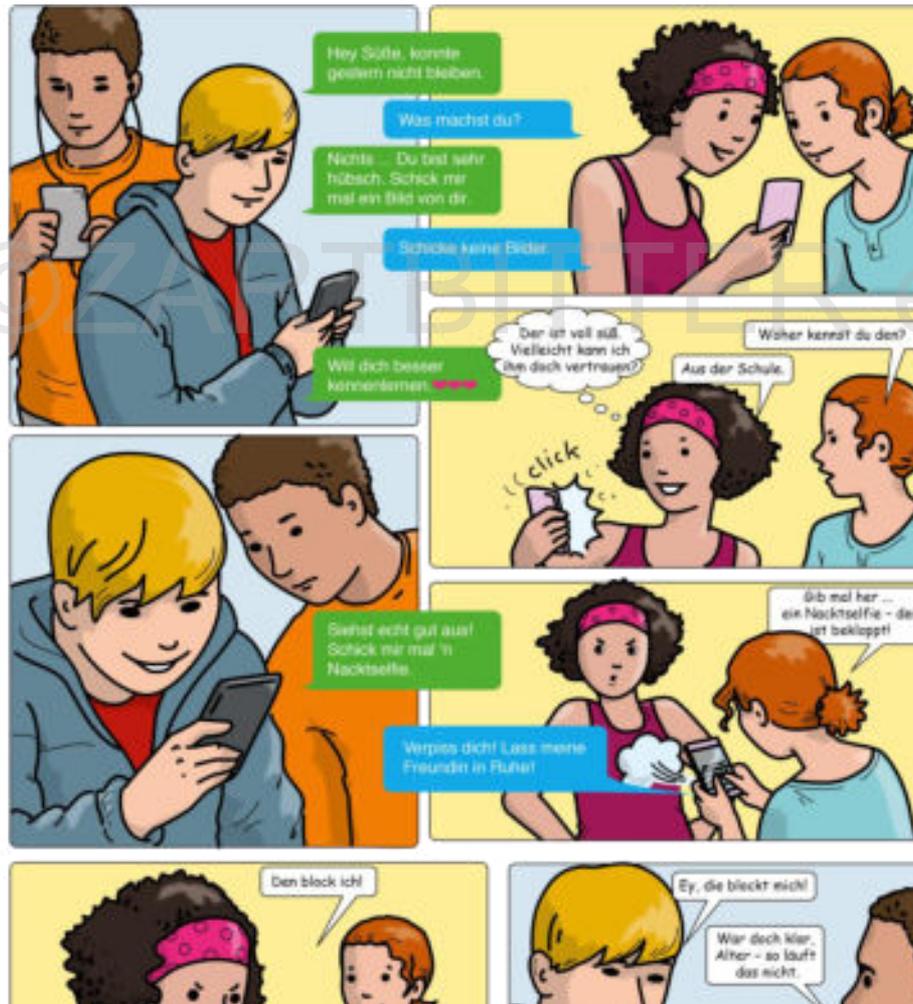
Mädchen und Jungen haben ein Recht auf Hilfe

- Erwachsene sind verpflichtet, aktiv einzugreifen, wenn die Rechte von Jungen und Mädchen verletzt werden.



Workshops für Mädchen – Workshops für Jungen

Baustein: partizipative Erstellung von Materialien



Workshop für die Gruppe/Klasse

Rechte mit der Gesamtgruppe abstimmen

Verpflichtung zur Achtung der Rechte unterschreiben

Überlege dir, welche deiner Freundinnen und Freunde und welche Erwachsenen dich unterstützen können, wenn jemand deine persönlichen Grenzen verletzt.

Du kannst dich auch anonym oder mit Namen an Zartbitter wenden.

Verpflichtungserklärung:

Ich achte die Rechte der anderen Mädchen und Jungen.

.....
(Name in Druckbuchstaben)

.....
Köln, den

.....
Unterschrift



©Zartbitter e.V. 2015

Workshop für die Gruppe/Klasse

Evaluierung der Achtung der Rechte

Feedback-Fragebogen Skifreizeit

Zartbitter ist es wichtig,
Eure Meinung zur Skifreizeit zu hören. Bitte kreuz die Antworten an.



				
Die Unterbringung hat mir gefallen. 				
Das Essen hat geschmeckt. 				
Ich habe mich wohlfühlt. 				
Der Skikurs war klasse. 				
Meine persönlichen Grenzen wurden geachtet. 				
Was ich noch sagen möchte...				

Erfahrungen mit *Respekt für dich!*

- Erfolgreich in Fällen...
 - noch nicht verfestigter sexualisierter Gruppennormen
 - klares Engagement der Einrichtungsleitung und der pädagogischen Fachkräfte
 - massiv sexuell übergriffige Jugendliche wurden der Einrichtung verwiesen
- In mehreren Fällen war den Einrichtungen vor „*Respekt für dich!*“ nur ein Bruchteil der Gewalthandlungen bekannt.

Erfahrungen mit *Respekt für dich!*

- *„Respekt für dich!“* ermutigt jugendliche Mädchen und Jungen
 - sich gegenüber sexualisierter Gewalt abzugrenzen
 - Gewalterfahrungen innerhalb der Gruppe offenzulegen.
- Zartbitter-Mitarbeiter*innen sind in Einzelfällen „sprachlos“ über das Ausmaß sexualisierter Peergewalt – auch durch Mädchen.
- In einigen Fällen ist das Kindeswohl in den Einrichtungen gefährdet.

Erfahrungen mit *Respekt für dich!*

notwendig:

- Fallmanagement unter Beteiligung der Einrichtung, des Jugendamtes, spezialisierten Fachberatungsstellen und weiterer Fachdienste (z. B.: Schulsozialarbeit)
- Verbesserung der Kooperation zwischen Schulsystem und Jugendhilfe
- gruppen- und traumatherapeutische Qualifikationen im Interventionsteam, Zusatzqualifikation zur Behandlung jugendlicher Täter*innen

Danke für Ihre Aufmerksamkeit!

